

Schöneberger Stadtparlament.

¶ Gegen neue Belastungen der Gemeinden.

In der gestrigen Sitzung der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen Stadtrats Rosenberg, der sich um die Entwicklung der Bororiskadt bedeutende Verdienste erworben hat. Dann wurde ein neues Mitglied, der kürzlich zum Stadtverordneten gewählte Redakteur Henle von der „Hilfe“ in sein Amt eingeführt.

Bei der Wahl des Vorstandes der Versammlung wurde Graf v. Matuschka zum Vorsteher und Direktor Wolf-Zietelmann zu seinem Stellvertreter wiedergewählt. Beisitzer wurden die Stadtverordneten Brunhuber und Rottländer. Während des Kaiserhochs, das der Vorsitzende ausbrachte, hatten die Sozialdemokraten den Saal verlassen.

Zum Schlusse der Sitzung interpellierte Stadt. Jöbel (lib. Frakt.) den Magistrat wegen der vom Vorsitzenden des Kriegsernährungsamtes angekündigten Reformen. Es schiene ihm, daß die neuen Wege Batodis nichts weiter darstellen als eine neue, ungeheure Belastung für die Gemeinden. — Stadtrat Dr. Licht teilte mit, daß der Magistrat sich am nächsten Donnerstag mit den Vorschlägen des Kriegsernährungsamtes befassen werde. Ob es sich hier um einen Systemwechsel handle oder nicht sei ein Streit um Worte. Tatsache sei jedenfalls, daß das ursprüngliche Programm Batodis nicht weiter konsequent durchgeführt werde. Bisher habe es immer geheißen, daß die Lebensmittel von den Reichsstellen einheitlich erfaßt und verteilt werden müssen und jetzt wolle man dem freien Spiel der Kräfte Raum lassen. Das sei ein im höchsten Maße gewagtes Experiment. Bisher seien alle Selbsthilfe-Bestrebungen der Gemeinden durch Eingriffe der Regierung behindert worden. Aus der Tatsache, daß die Reichsstellen noch in der allerneuesten Zeit Lieferungsverträge der Gemeinden über Gemüse für ungültig erklärt und selbst übernahmen, habe man folgern müssen, daß das Zentralisations-Programm beibehalten werden sollte. Plötzlich soll es nun anders werden. Die Verantwortung für das Kommende könnten die Gemeinden nicht übernehmen. Die Folge des neuen Systems, das wohl auf Obst, Gemüse, Geflügel und Milch ausgedehnt werden solle, werde sein, daß die Lebensmittel noch mehr verteuert werden. Die Spekulanten würden das neue Programm sicherlich begrüßen.

Wenn eine Stadt in Lebensmittelangelegenheiten Rat brauche, dann werde sie nicht zu einem kaiserlichen Oberregierungsrat gehen, sondern zu einem Fachmann. Das Programm Batodis dürfe nicht lauten: Reichsberatungsstellen sondern Reichsverwaltungsstellen zur einheitlichen Beschaffung und Verteilung der Lebensmittel.

Die Versammlung spendete dem Redner lebhaften Beifall und beschloß den Magistrat zu ersuchen, im Sinne der Isthin von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Entschlieung zu wirken.